

„Wissensbilanz – Made in Germany“

Projektstudie zur Wirkung der Wissensbilanz in
den Pilotunternehmen

KMU Wirkungstest (Teil I)



Herausgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Autoren: Arbeitskreis Wissensbilanz
M.A. Markus Will (Fraunhofer IPK)
Dipl.-Kfm. Sven Wuscher (Fraunhofer IPK)
Mareike Bodderas (Fraunhofer IPK)

Oktober 2006

Impressum: © Arbeitskreis Wissensbilanz
(c/o) Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und
Konstruktionstechnik (IPK)
Bereich Unternehmensmanagement
Direktor: Prof. Dr.-Ing. Kai Mertins
Pascalstraße 8-9
10587 Berlin
www.wissensmanagement.fhg.de
www.akwissensbilanz.org

Kontakt: Markus Will
Tel.: +49/(0)30 / 39006-171
Fax: +49/(0)30 / 393 25 03
E-Mail: markus.will@ipk.fraunhofer.de

Inhaltsverzeichnis

1	Das Projekt „Wissensbilanz-Made in Germany“ Phase III.....	4
2	Durchführung der Evaluation	5
2.1	Inhalt und Methode der Befragung	5
2.2	Struktur und Branchen der befragten Unternehmen.....	6
3	Befragungsergebnisse	8
3.1	Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreis Wissensbilanz.....	8
3.2	Bewertung des Startworkshops und der Unterstützung durch den Arbeitskreis Wissensbilanz	10
3.3	Bewertung der „Wissensbilanz Toolbox“ 1.0	11
3.4	Einsatzbereiche der Wissensbilanz.....	12
3.5	Interner Nutzen des Erstellungsprozesses	14
3.6	Zukünftiger Nutzen der Wissensbilanz.....	15
4	Zusammenfassung	16
	Anlage: Fragebogen „Evaluation des Projektstarts“	17

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Pilotanwender „Wissensbilanz – Made in Germany“ Phase III	6
Abb. 2:	Branchenverteilung der KMU	7
Abb. 3:	Informationsquellen über Projekt und Methode	9
Abb. 4:	Bewertung der Startworkshops.....	10
Abb. 5:	Bewertung der „Wissensbilanz Toolbox“	11
Abb. 6:	Einsatzbereiche der Wissensbilanz.....	12
Abb. 7:	Zielgruppen der Wissensbilanz	13
Abb. 8:	Nutzen des Erstellungsprozesses	14
Abb. 9:	Zukünftiger Nutzen der Wissensbilanz.....	15

1 Das Projekt „Wissensbilanz-Made in Germany“ Phase III

Als Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) bietet der Arbeitskreis Wissensbilanz weiteren kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) die Möglichkeit, mit professioneller Unterstützung ihre eigene Wissensbilanz zu erstellen. Ziel des Projektes „Wissensbilanz-Made in Germany“ Phase III ist die Übertragung der Wissensbilanz des Arbeitskreis Wissensbilanz (AKWB) auf bisher nicht berücksichtigte Branchen und auf relevante Anwendungsfälle in spezifischen Abschnitten des Lebenszyklus einer Organisation.

Auf Basis der erprobten Methode und unterstützt durch die erfahrenen Experten aus dem Pilotprojekt werden 38 Firmen durch den Prozess der Wissensbilanzierung geführt, der im Wesentlichen aus drei Workshops und begleitender Kennzahlenerhebung besteht.

Ziel ist es, die Erfahrungen aus den ersten beiden Phasen des Pilotprojekts "Wissensbilanz - Made in Germany" zu konsolidieren, die Erfolgswirksamkeit in den Pilotunternehmen zu untersuchen und die Wissensbilanz-Methode um neue Module zu erweitern. Hierzu werden auch die internationalen Experten erneut eingebunden, um die bisher in Europa existierenden Ansätze zur Wissensbilanzierung weiter zu harmonisieren. So soll eine Empfehlung ausgesprochen werden, wie eine einheitliche Methodik zu einer größeren Vergleichbarkeit von Wissensbilanzen zwischen einzelnen Unternehmen beitragen kann. Zusammen mit den neuen Modulen "Interpretation von Wirkungszusammenhängen" und "Ableitung von Veränderungsmaßnahmen" werden diese Minimalanforderungen zur Qualitätssicherung in einem erweiterten Wissensbilanz-Leitfaden 2.0 zusammengefasst und durch das BMWA kostenlos zur Verfügung gestellt.

Weiterhin soll der Finanzmarkt, vertreten durch Banken, Investmentfirmen und Analysten, noch stärker in die Wissensbilanz-Community einbezogen werden, um das Instrument auf breiter Basis für eine ganzheitliche Unternehmensbewertung einsetzen zu können. So soll die Akquisition von neuem Eigenkapital und die Kreditaufnahme, vor allem für zukunftsbezogene Investitionen, für den deutschen Mittelstand erleichtert werden. Hierfür werden in Expertenrunden die speziellen Anforderungen aus Sicht des Finanzmarkts diskutiert und in einem Experiment der Nutzen der Wissensbilanz bei der Bewertung von Unternehmen durch Externe getestet.

Die nachstehende Studie ist als erster von sechs Teilen einer Wirkungsanalyse über die Wissensbilanz im Projekt „Wissensbilanz – Made in Germany“ zu verstehen. Der zweite Teil des Wirkungstests beschäftigt sich mit der Projektevaluation der KMU nach dem Projekt, die Teile drei und vier handeln von den Untersuchungen am Finanzmarkt, während die Teile fünf und sechs die Aktivitäten des Moderatorennetzwerkes bzw. der Verbände evaluieren.

2 Durchführung der Evaluation

Die vorliegende Studie ist eine Evaluation der 38 Pilotunternehmen zu Beginn des Projektes, mit dem Ziel die Erfolgswirksamkeit und die Erfüllung der Pilotanwender nach Beendigung des Projektes zu evaluieren und diese Erkenntnisse in den zu entwickelnden Wissensbilanz-Leitfaden 2.0 einfließen zu lassen. Eine abschließende Untersuchung erfolgt Ende 2006 nach der Fertigstellung der Wissensbilanz in allen Pilotunternehmen der Phase III.

2.1 Inhalt und Methode der Befragung

Die Projektteilnehmer des Projektes „Wissensbilanz-Made in Germany“ Phase III haben einen zentralen Workshop in Berlin besucht und sind durch die Mitglieder des Arbeitskreis Wissensbilanz in die Methode der Wissensbilanzierung eingeführt worden.

Die Durchführung dieses zentralen Wissensbilanz Workshops wurde evaluiert. Gleichzeitig wurden die Erwartungen der Anwenderunternehmen an die Wissensbilanz aufgenommen. Die Workshopteilnehmer wurden mittels eines strukturierten Fragebogens¹ befragt. Die anonymisierten Ergebnisse dieser Erhebung werden im Folgenden vorgestellt.

Der Fragebogen wurde an alle 38 Unternehmen der „Wissensbilanz – Made in Germany“ Phase III verschickt, 18 Fragebögen wurden zur Auswertung zurückgesendet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 47%.

Folgende Ergebnisse werden vorgestellt:

- Struktur und Branchen der befragten Unternehmen
- Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreis Wissensbilanz
- Bewertung des Startworkshops und der Unterstützung durch den AKWB
- Bewertung der „Wissensbilanz-Toolbox“ 1.0
- Einsatzbereiche der Wissensbilanz
- Interner Nutzen des Erstellungsprozesses
- Zukünftiger Nutzen der Wissensbilanz

¹ Vgl. Fragebogen im Anhang, S.17 ff.

2.2 Struktur und Branchen der befragten Unternehmen

Abb. 1 zeigt, dass insgesamt 38 Pilotunternehmen an dem Projekt „Wissensbilanz – Made in Germany Phase III“ mitgewirkt haben.

Bei den Projektteilnehmern handelt es sich um verschieden große Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und Regionen. Die Anzahl der Mitarbeiter der befragten Unternehmen liegt zwischen 15 und 312, der Durchschnitt liegt bei 70 Mitarbeitern pro Unternehmen. Vertreten sind die Branchen Automobilzulieferer, Beratung, Gesundheit/Medizin, Informations- und Kommunikationstechnologie, Krankenversicherung, Medien und Telekommunikation, Tourismus, Transport/Logistik, Verarbeitendes Gewerbe und Vertrieb.

Bis auf Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt ist aus jedem Bundesland mindestens ein Unternehmen an dem Projekt „Wissensbilanz – Made in Germany“ Phase III beteiligt.

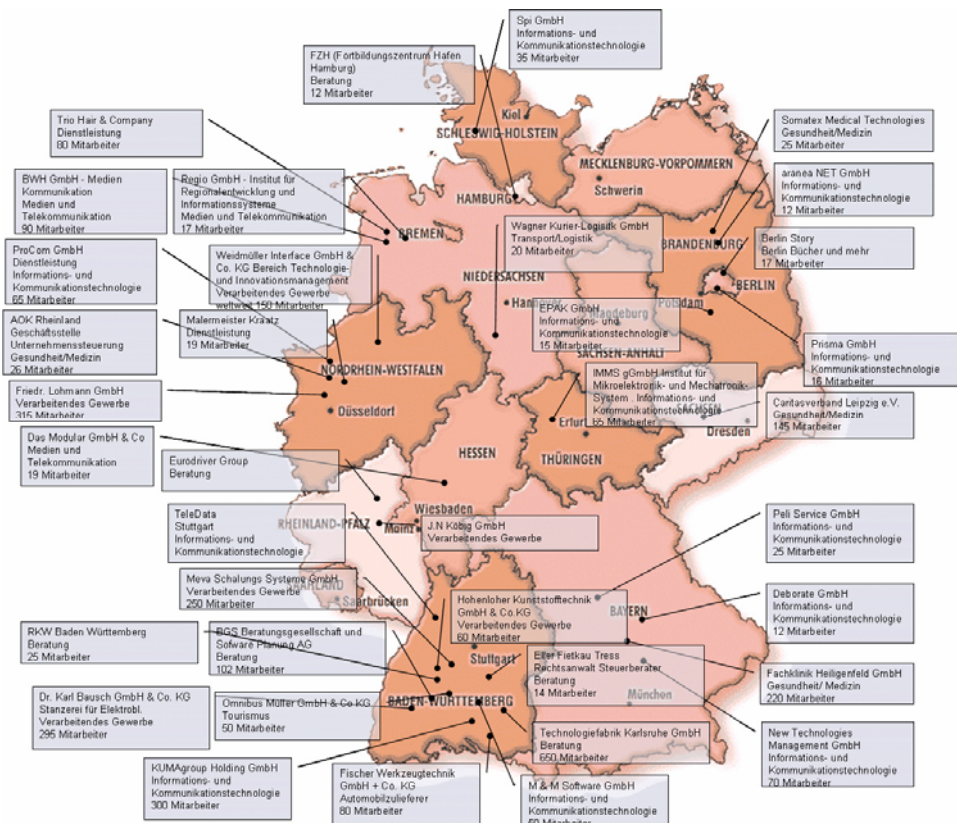


Abb. 1: Pilotanwender „Wissensbilanz – Made in Germany“ Phase III

Die an dem Projekt beteiligten Unternehmen sind insgesamt zehn Branchen zuzuordnen (Abb.2). Dabei beinhaltet die auszuwertende Stichprobe acht der zehn vertretenden Branchen. Die Branchen „Informations-/Kommunikationstechnologie“ (33%), „Beratung“ (22%) und „Verarbeitendes Gewerbe“ (17%) sind die am häufigsten vertretenen Gruppen in der zu untersuchenden Stichprobe. Die Branche „Beratung“ ist überproportional vertreten.

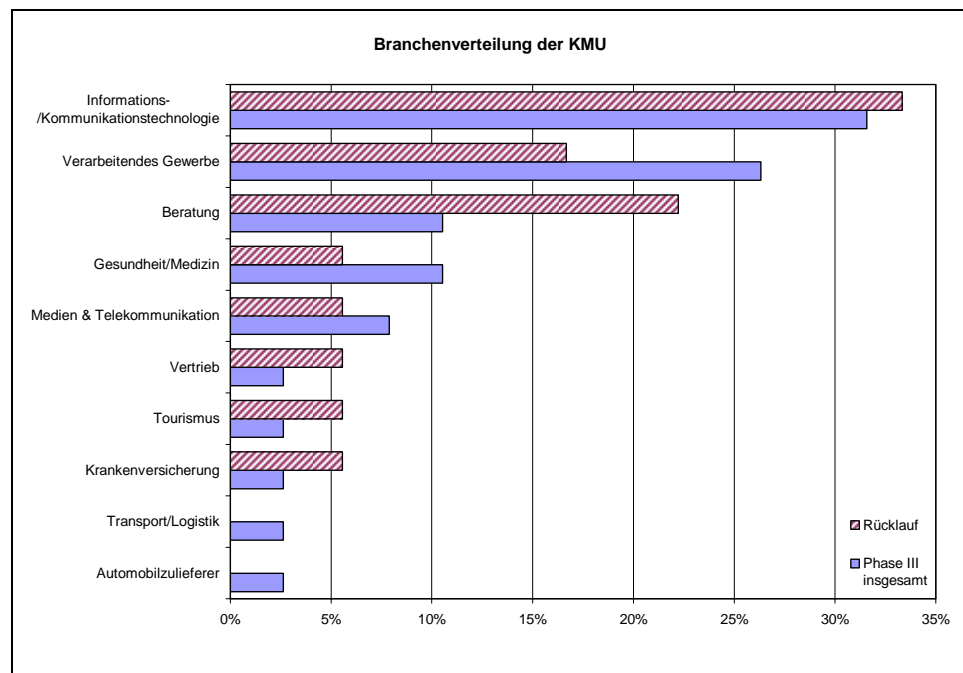


Abb. 2: Branchenverteilung der KMU

Aufgrund der überwiegend vorherrschenden Gleichverteilung der Rückläufer im Vergleich zu den Pilotanwendern der Phase III kann festgehalten werden, dass die Stichprobe für alle angeführten Branchen exklusive „Transport/Logistik“ und „Automobilzulieferer“ repräsentativ ist.

3 Befragungsergebnisse

3.1 Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreis Wissensbilanz

Die Medienarbeit des Arbeitskreis Wissensbilanz umfasst im Rahmen der Phase II und III Aktivitäten, in denen gezielt über die Methode der Wissensbilanz, das Projekt „Wissensbilanz – Made in Germany“, über die „Wissensbilanz-Toolbox“ sowie über die Aktivitäten des Arbeitskreis Wissensbilanz berichtet wird. Der Arbeitskreis Wissensbilanz hat eigenverantwortlich und in Kooperation mit der Marketingagentur LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH umfassende Medienarbeit betrieben. Des Weiteren konnten einflussreiche Verbände und Partner gewonnen werden, das Thema Wissensbilanz und das Projekt in ihre Medienarbeit zu integrieren.

Der Arbeitskreis Wissensbilanz hat im Frühjahr 2006 die Website www.akwissensbilanz.org neu gestaltet und kontinuierlich über die Aktivitäten des Arbeitskreis berichtet und Informationen zur Methode und aktuellen Projekten bereitgestellt. Die Website wird regelmäßig mit Terminen und Informationen aktualisiert. Bundesweit wurde über das Projekt „Wissensbilanz-Made in Germany“ in Print- sowie Onlinemedien berichtet. Ein breites Spektrum an Zeitungen und Magazinen (nach Reichweite, Region, Branche und Zielgruppen) ist abgedeckt worden.²

In Zusammenarbeit mit Ministerien und Verbänden hat der Arbeitskreis Wissensbilanz Informationsveranstaltungen durchgeführt, um Anwenderunternehmen für das Projekt und die Methode zu sensibilisieren und für die Projektteilnahme zu gewinnen.³

² Vgl.: Arbeitskreis Wissensbilanz: Presse, <http://www.akwissensbilanz.org/Infoservice/presse.htm>

³ Vgl.: Arbeitskreis Wissensbilanz: Veranstaltungen, <http://www.akwissensbilanz.org/veranstaltungen.htm>

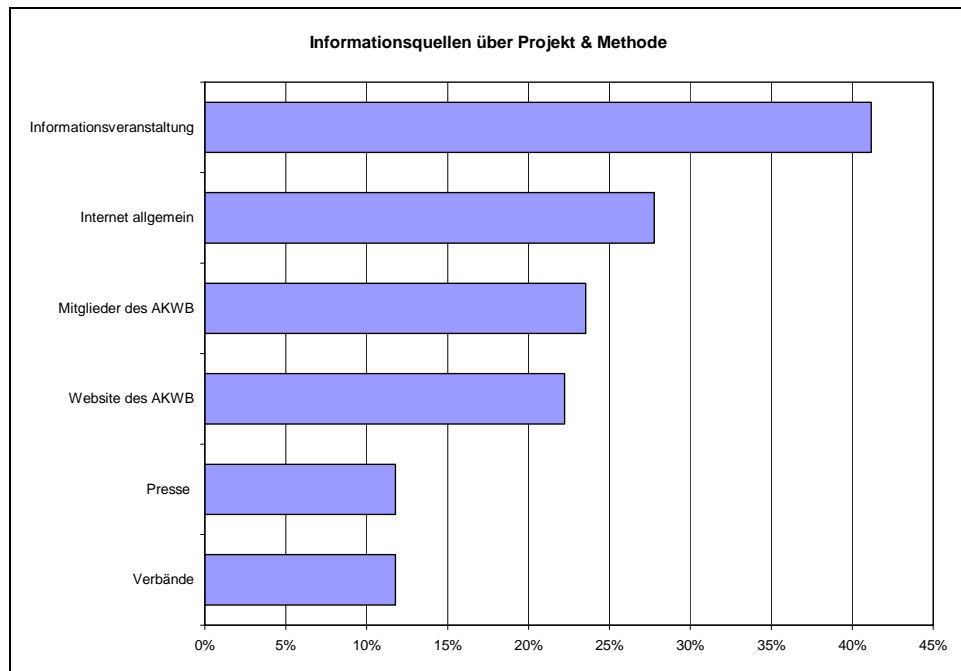


Abb. 3: Informationsquellen über Projekt und Methode

Alle Medien, über die der Arbeitskreis Wissensbilanz die Zielgruppe potentieller Anwenderunternehmen über das Projekt und die Methode informiert, wurden durch die befragten Unternehmen genutzt. Abb.3 zeigt, dass insbesondere die Informationsveranstaltung (41%) sowie das Internet (28%) als Hauptinformationsquellen seitens der befragten Unternehmen genutzt wurden. Über die Presse und die Verbände informierten sich je 12% der Befragten. Mindestens jeder Fünfte bezog die Informationen über das Projekt und die Methode über ein Mitglied des Arbeitskreis Wissensbilanz (24%) oder über die Website des AKWB (22%).

3.2 Bewertung des Startworkshops und der Unterstützung durch den Arbeitskreis Wissensbilanz

Zu Beginn der Projektphase wurden alle 38 teilnehmenden Unternehmen in mehreren zentral abgehaltenen Workshops in die Methode der Wissensbilanzierung eingeführt und über das weitere Vorgehen im Projekt aufgeklärt. Um die Gestaltung und Durchführung der Startworkshops zu verbessern, wurden die Teilnehmer gebeten, diese anhand bestimmter Kriterien zu bewerten.

Abb.4 zeigt, dass die Startworkshops von den Teilnehmern der Befragung insgesamt mit „sehr gut“ (67%) bzw. „gut“ (33%) bewertet werden.

Das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis sowie die zusammengestellten Unterlagen für den Workshop werden von mehr als 80% der Befragten mit „gut“ oder „sehr gut“ eingeschätzt. Die Unterstützung durch die einzelnen Firmenbetreuer des AKWB bei der Erstellung der Wissensbilanz wird von den Workshopteilnehmern durchweg mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet und bildet damit eine gute Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und Durchführung der Wissensbilanz in den teilnehmenden Anwenderunternehmen.

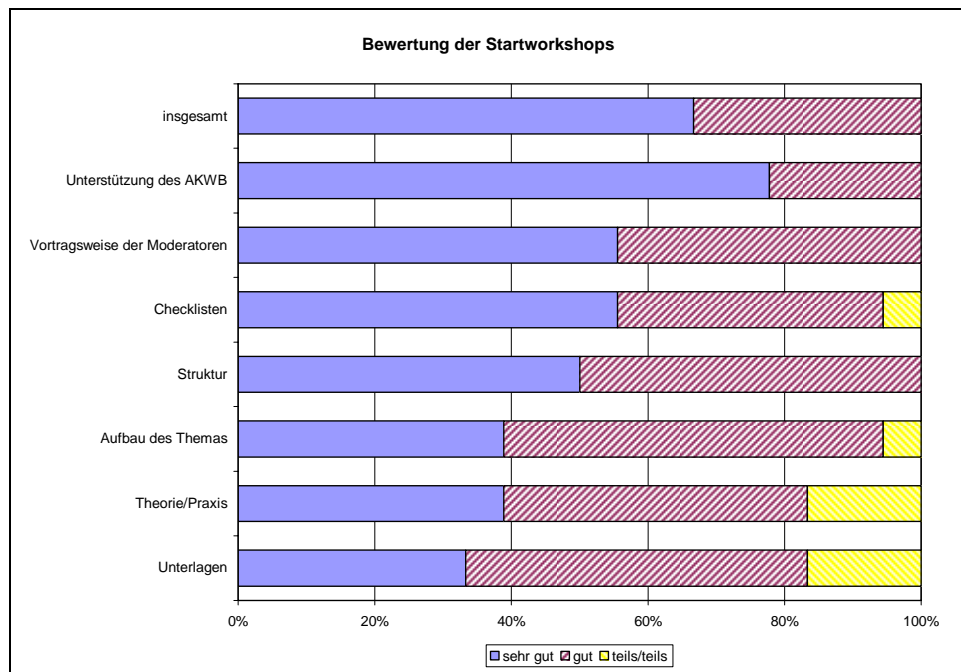


Abb. 4: Bewertung der Startworkshops

3.3 Bewertung der „Wissensbilanz Toolbox“ 1.0

Die „Wissensbilanz Toolbox“ soll den Anwender bei der Durchführung der Wissensbilanzerstellung unterstützen. Durch die softwaregestützte Wissensbilanzierung wird die Dateneingabe vereinfacht und die Datenauswertung soweit wie möglich automatisiert. Die „Wissensbilanz Toolbox“ unterstützt den Anwender bei der Erfassung der erfolgskritischen Faktoren und Indikatoren, bei der Visualisierung der Ergebnisse sowie bei der Erstellung einzelner Reports, bis hin zum vollständigen Wissensbilanzbericht.

Als Pilotanwender haben die Teilnehmer der Workshops die Software in der Praxis getestet und u.a. die Funktionalität, den Nutzen bei dem Erstellungsprozess sowie die Nutzerfreundlichkeit des Tools bewertet.

Abb.5 zeigt, dass insgesamt alle befragten Unternehmen die Wissensbilanz Toolbox als „gut“ oder „sehr gut“ einstufen. Die „Wissensbilanz Toolbox“ ist für die Pilotanwender ein praktikables Unterstützungstool zur Wissensbilanzerstellung, wobei 60% der Befragten den Nutzen beim Erstellungsprozess mit „sehr gut“ und 40% mit „gut“ bewerten.

Beim Design und bei der Nutzerfreundlichkeit wird die „Wissensbilanz Toolbox“ von mehr als 90% der Befragten für „gut“ oder „sehr gut“ befunden.

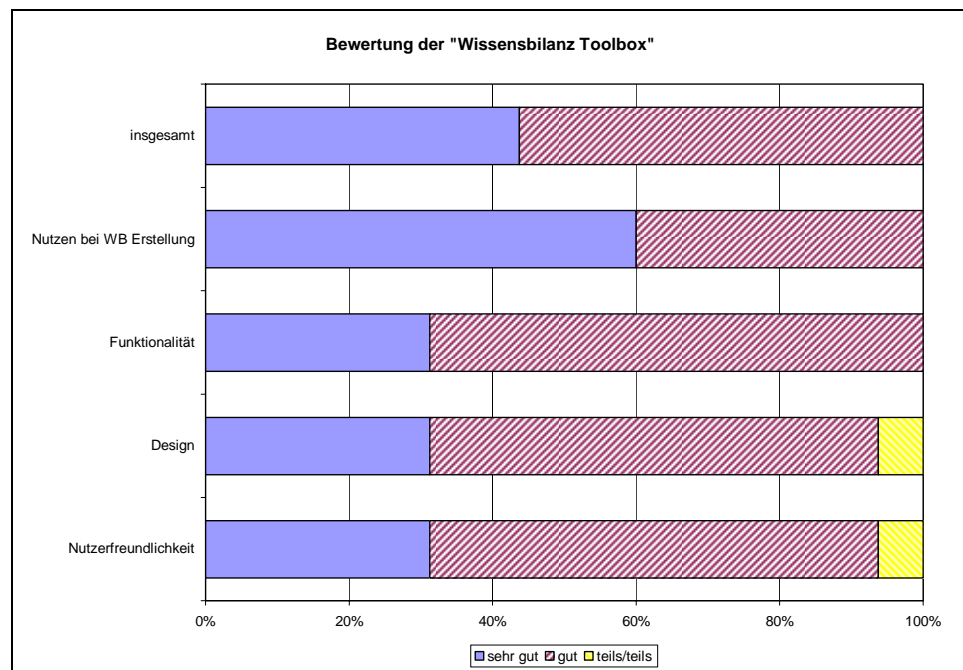


Abb. 5: Bewertung der „Wissensbilanz Toolbox“

3.4 Einsatzbereiche der Wissensbilanz

Die Wissensbilanz wird zum Einen als strategisches Managementinstrument für die interne Steuerung und zum Anderen zur externen Kommunikation eingesetzt.

Mit der Wissensbilanz als externes Kommunikationsinstrument können unterschiedliche unternehmensexterne Zielgruppen angesprochen werden. Bspw. kann das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Partnern sowie zu Kapitalgebern durch Heraushebung der individuellen Stärken der Organisation unterstützt werden.

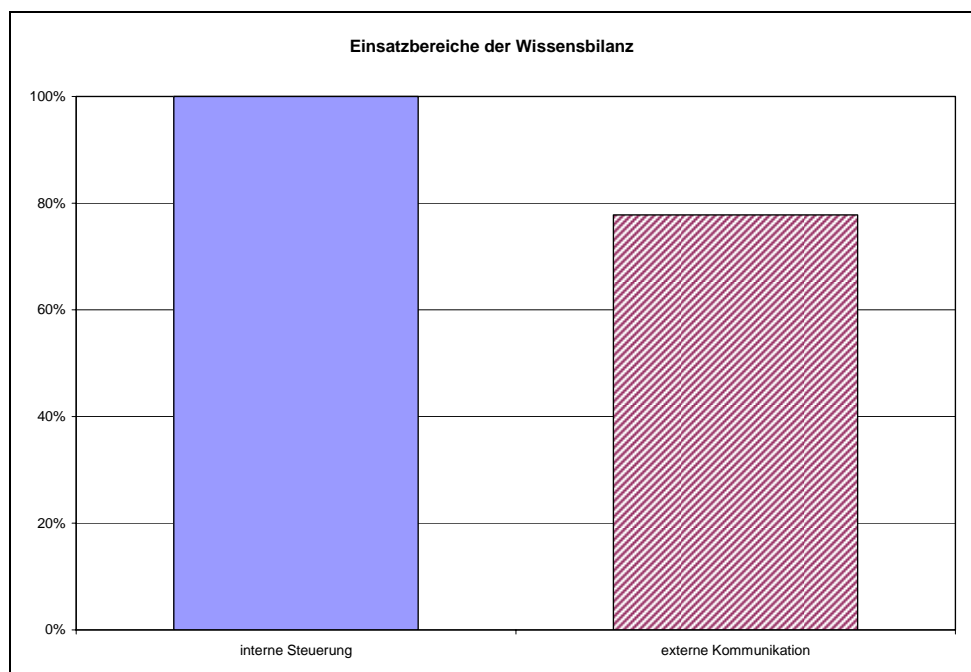


Abb. 6: Einsatzbereiche der Wissensbilanz

Abb. 6 zeigt, dass alle befragten Unternehmen der Wissensbilanz Phase III zu Beginn des Projektes die Wissensbilanz als internes Steuerungsinstrument verwenden wollen. Darüber hinaus werden 78% die Wissensbilanz als ein externes Kommunikationsinstrument einsetzen.

Da bei der externen Kommunikation unterschiedliche Zielgruppen mit einer Wissensbilanz angesprochen werden können, wird nachstehend der Frage nachgegangen, welche spezifischen Zielgruppen mit der Wissensbilanz aus Sicht der befragten Unternehmen angesprochen werden sollen.

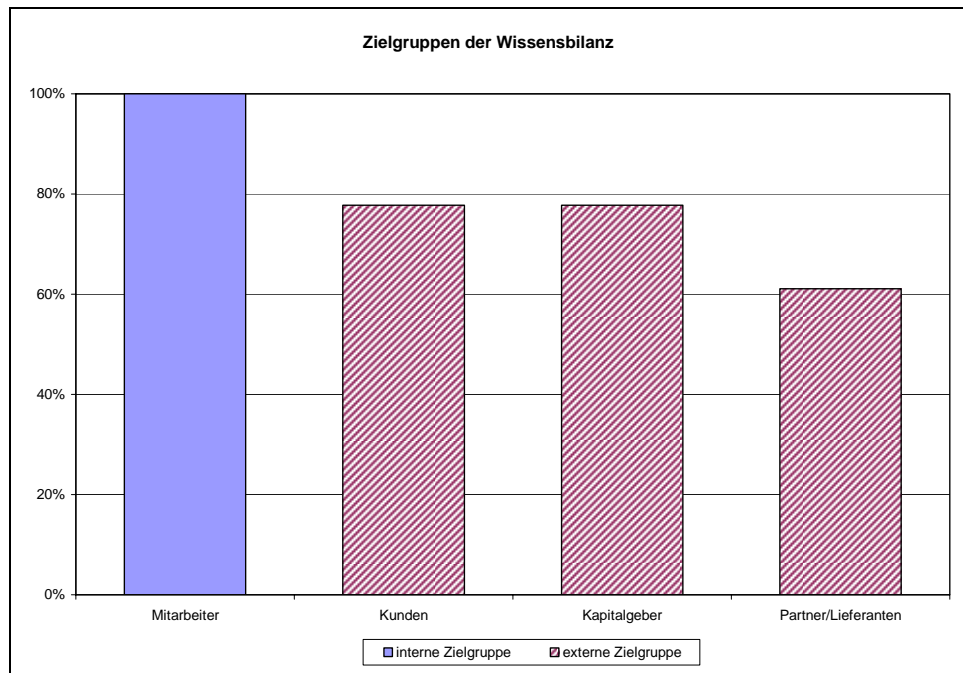


Abb. 7: Zielgruppen der Wissensbilanz

Alle Befragten geben an, die Wissensbilanz ihren Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Weiterhin sehen 78% der Befragten die Kunden und Kapitalgeber als externe Zielgruppen zur Kommunikation der Wissensbilanz an. Partner und Lieferanten werden von lediglich 61% als mögliche Zielgruppe zur externen Kommunikation identifiziert.

3.5 Interner Nutzen des Erstellungsprozesses

Intern kann die Wissensbilanz als Steuerungsinstrument für das Management und als internes Kommunikationsinstrument für die ganze Organisation eingesetzt werden. Der Methodik der Wissensbilanzerstellung zielt darauf ab, möglichst viele Mitarbeiter in unterschiedlichen Verantwortungsbereichen und Hierarchieebenen zu erreichen. Welchen Nutzen die Wissensbilanz im Erstellungsprozess für die befragten Unternehmen hat, wird anhand des folgenden Schaubildes erläutert.

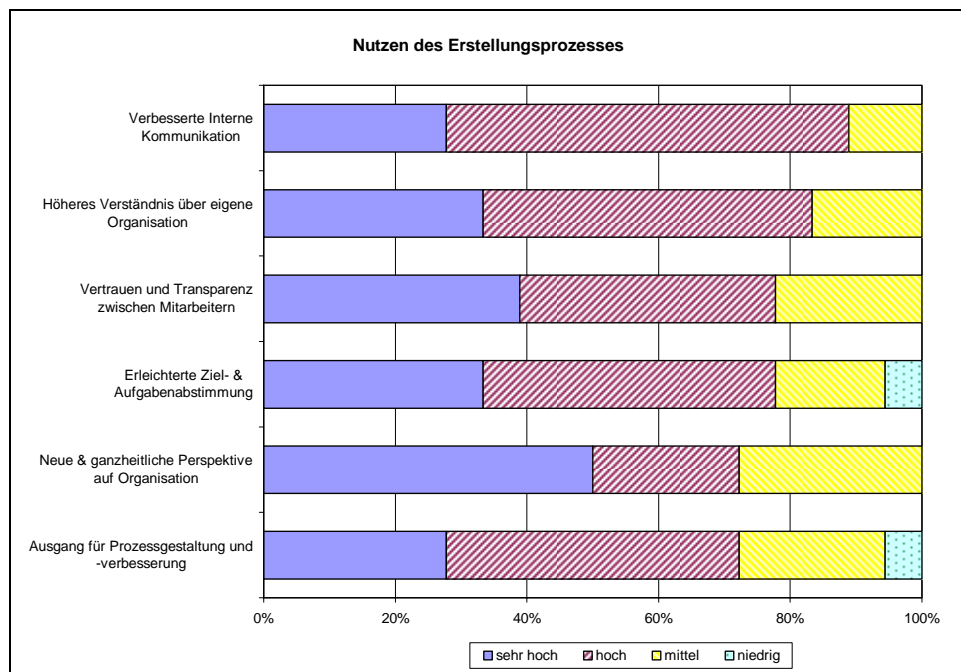


Abb. 8: Nutzen des Erstellungsprozesses

Abb.8 zeigt zunächst, dass mehr als 70% der Befragten allen angegebenen Kategorien einen hohen oder sehr hohen Nutzen zusprechen. Es zeigt sich, dass die Befragten insbesondere den internen Nutzen bezüglich „Vertrauen und Transparenz zwischen den Mitarbeitern“, „ganzheitliche Perspektive auf die Organisation“, „gestiegenes Verständnis für die Organisation“ und „verbesserte Kommunikation“ überwiegend mit „sehr hoch“ bis „hoch“ bewerten. 50% der Befragten geben an, dass der Erstellungsprozess einen sehr hohen Einfluss auf eine neue und ganzheitliche Perspektive auf die Organisation hat.

Der interne Nutzen für die „Prozessgestaltung und -verbesserung“ sowie Erleichterung der „Ziel- und Aufgabenabstimmung“ wird von 6% der Befragten als niedrig eingestuft. Hier zeigt sich, dass der Erstellungsprozess für die operative Steuerung des Tagesgeschäfts nicht durchweg als relevant angesehen wird.

3.6 Zukünftiger Nutzen der Wissensbilanz

Zum Projektstart wurden die Unternehmen zusätzlich nach ihrer Einschätzung bzgl. des zukünftigen Nutzens der Wissensbilanz befragt. Wie Abb.9 zeigt, schätzen die Unternehmen den zukünftigen Nutzen der Wissensbilanz für die interne Steuerung und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ebenfalls überwiegend positiv ein.

Den Nutzen für die Unterstützung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens bewerten 50% mit „sehr hoch“ und 44% mit „hoch“. Die Möglichkeit durch die Wissensbilanz Zusammenhänge und Lösungswege aufzuzeigen und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit herbeizuführen wird von mehr als 90% der Befragten mit einem hohen oder sehr hohen Nutzen in Verbindung gebracht.

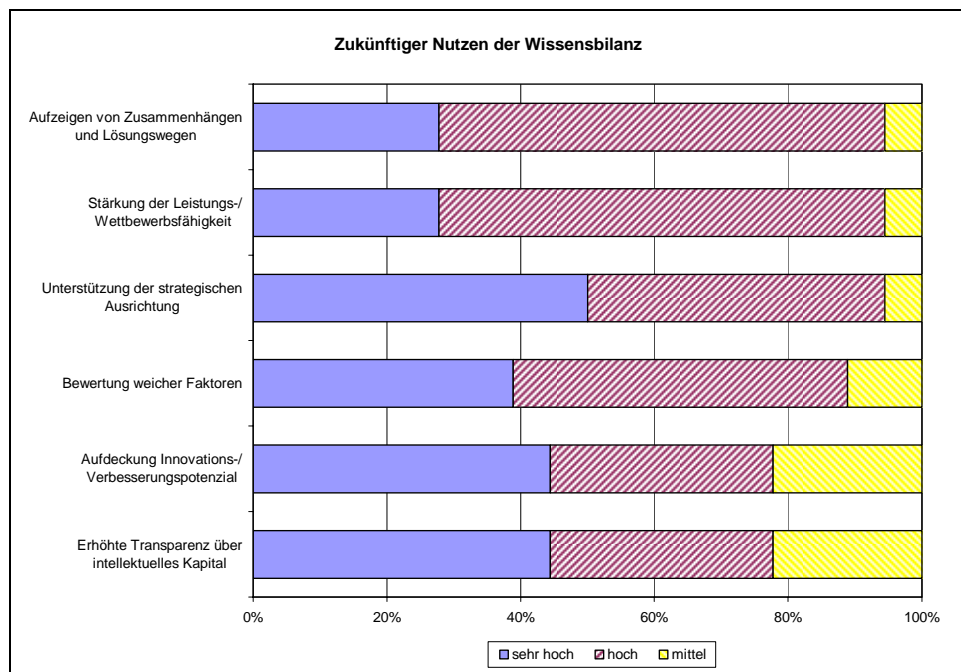


Abb. 9: Zukünftiger Nutzen der Wissensbilanz

4 Zusammenfassung

- Informationsveranstaltungen und das Internet sind die Hauptinformationsquellen der befragten Unternehmen, um sich über das Projekt und die Methode der Wissensbilanz zu informieren.
- Der Startworkshop und die Unterstützung des AKWB werden allgemein positiv bewertet.
- Die „Wissensbilanz Toolbox“ ist beim Erstellungsprozess von hohem Nutzen.
- Alle Unternehmen beabsichtigen die Wissensbilanz zur internen Steuerung einzusetzen. Darüber hinaus wollen viele Unternehmen die Wissensbilanz auch als externes Kommunikationsinstrument einsetzen.
- Primäre Zielgruppe der Wissensbilanz sind die Mitarbeiter des Unternehmens. Weiterhin wird die Wissensbilanz Kunden, Kapitalgebern und Partnern/Lieferanten zur Verfügung gestellt.
- Dem Erstellungsprozess sprechen die Anwender einen hohen Nutzen zu. Insbesondere die Schaffung einer neuen und ganzheitlichen Perspektive auf die Organisation sowie die Verbesserung der internen Kommunikation sind zwei wesentliche Nutzenaspekte des Erstellungsprozesses.
- Den zukünftigen Nutzen der Wissensbilanz sehen die Anwender in der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Außerdem wird zukünftig der Nutzen in der Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit gesehen, sowie in dem Aufzeigen von Zusammenhängen und Lösungswegen.

Anlage: Fragebogen „Evaluation des Projektstarts“

Evaluation des Projektstarts

Als Projektteilnehmer der Phase III „Wissensbilanz - Made in Germany“ haben Sie einen zentralen Start-Workshop in Berlin besucht, bzw. sind durch die Mitglieder des Arbeitskreis Wissensbilanz in die Methode zur Wissensbilanzierung eingewiesen worden.

Um die Durchführung des Wissensbilanz Workshops zu evaluieren sowie Ihre Erwartungen an die Methode Wissensbilanz aufzunehmen, möchten wir Sie bitten, sich kurz Zeit für die Beantwortung einiger Fragen zu nehmen. Die Beantwortung der folgenden drei Seiten wird voraussichtlich 5 – 10 Minuten in Anspruch nehmen. Ihre Antworten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und ausschließlich anonymisiert aufbereitet. Die Ergebnisse dieser Studie lassen wir Ihnen auf Wunsch gerne zukommen

Sie können den Fragebogen elektronisch ausfüllen und per Email oder Fax zurücksenden an:

Email: markus.will@ipk.fraunhofer.de
FAX-Nr.: +49 (0)30 / 393 25 03 / z.Hd. Herrn Will

Bitte kreuzen Sie bei den folgenden Fragen diejenige Antwort an, die Ihrer Meinung am ehesten entspricht:

A) Bewertung des Workshops und der Projektunterstützung

		☺				☹
		sehr gut	gut	teils/ teils	schlecht	Sehr schlecht
1.	Wie hat Ihnen der Workshop insgesamt gefallen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Wie fanden Sie den Aufbau und die Struktur des Workshops?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Wie verständlich war für Sie das Thema Wissensbilanz im Workshop aufbereitet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Wie hilfreich waren für Sie die Workshopunterlagen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Wie beurteilen Sie die bereitgestellten Checklisten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Wie schätzen Sie das Verhältnis von Theorie und Praxis im Workshop ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Wie beurteilen Sie die Vortragsweise der Moderatoren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Wie beurteilen Sie die Unterstützung durch Ihren persönlichen Ansprechpartner des Arbeitskreis?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9.	Welchen Nutzen haben Sie persönlich aus dem Workshop gezogen?				
10.	Was hat Ihnen bei der Durchführung des Workshops besonders gefallen?				
11.	Was hat Ihnen nicht gefallen bzw. könnte man bei der Durchführung des Workshops verbessern?				

		ja	nein	weiß nicht
12.	Würden Sie den Workshop weiterempfehlen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B) Bewertung der Wissensbilanz - Toolbox

		☺				☹
		sehr gut	gut	teils/ teils	schlecht	Sehr schlecht
13.	Wie beurteilen Sie die Wissensbilanz-Toolbox?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Wie beurteilen Sie die Nutzerfreundlichkeit der Toolbox insgesamt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Wie nützlich ist die Toolbox bei der Erstellung der Wissensbilanz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.	Wie beurteilen Sie das Design und den Bildschirmaufbau der Toolbox?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17.	Wie beurteilen Sie die Funktionalität der Toolbox?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

C) Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreis Wissensbilanz

18.	Über welche Quellen sind Sie auf das Projekt „Wissensbilanz-Made in Germany“ aufmerksam geworden? <i>(Mehrfachantworten sind möglich).</i>	
	Website www.akwissensbilanz.org	<input type="checkbox"/>
	Sonstige Internetquellen	<input type="checkbox"/>
	Über Mitglieder des Arbeitskreis Wissensbilanz	<input type="checkbox"/>
	Über Unternehmerverbände	<input type="checkbox"/>
	Über Presse	<input type="checkbox"/>
	Auf Infoveranstaltung	<input type="checkbox"/>
	Sonstiges:	

D) Einsatzbereich der Wissensbilanz in Ihrer Organisation

19.	Worin sehen Sie für Ihre Organisation nach Abschluss des Projektes den Schwerpunkt der Wissensbilanz? <i>(Mehrfachantworten sind möglich).</i>	
	Interne Steuerung	<input type="checkbox"/>
	Externe Kommunikation	<input type="checkbox"/>
	Andere:	
20.	Welcher Gruppe werden Sie die Wissensbilanz zu Verfügung stellen? <i>(Mehrfachantworten sind möglich).</i>	
	Mitarbeitern	<input type="checkbox"/>
	Kunden	<input type="checkbox"/>
	Partnern/ Lieferanten	<input type="checkbox"/>
	Kapitalgebern	<input type="checkbox"/>

E) Interner Nutzen durch Erstellungsprozess

21.	Wie schätzen Sie den Nutzen des Erstellungsprozess der Wissensbilanz in Bezug auf folgende Punkte ein?	😊				☹️
		sehr hoch	hoch	mittel	niedrig	sehr niedrig
	Verbesserte interne Kommunikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gestiegenes Verständnis über das Funktionieren der Organisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Erleichterung der Ziel- und Aufgabenabstimmung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Neue und ganzheitliche Perspektive auf die Organisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Größeres Vertrauen und Transparenz zwischen den MA durch offene Diskussion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ausgangspunkt für Prozessgestaltung und -Verbesserungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F) Zukünftiger Nutzen der Wissensbilanz

22.	Wie schätzen Sie den zukünftigen Nutzen der Wissensbilanz in Bezug auf folgende Punkte ein?	😊				☹️
		sehr hoch	hoch	mittel	niedrig	sehr niedrig
	Gesteigerte Transparenz über das Intellektuelle Kapital	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Aufdeckung von Innovations- und Verbesserungspotentialen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Aufzeigen von Zusammenhängen und Lösungswegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Messung und Bewertung von „weichen“ Faktoren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unterstützung der strategische Ausrichtung des Unternehmens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Stärkung der Leistung und Wettbewerbsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

G) Allgemeine Daten zu Ihrer Unternehmensstruktur

23.	Firmenname (freiwillige Angabe):
24.	Branche:
25.	Anzahl Mitarbeiter:

Ja, ich möchte über die Ergebnisse der Evaluation informiert werden

Herzlichen Dank für Ihr Feedback!

Arbeitskreis Wissensbilanz